

Bersick kommt denn auch zum Schluß, daß diese drei Elemente maßgeblich den im Vergleich zur ASEAN-EU-Kooperation neuartigen Charakter von ASEM ausmachen. Der prinzipiellen Offenheit des ASEM-Prozesses steht die Beschränktheit des ASEAN-EU-Dialogs auf die Mitgliedstaaten der jeweiligen Gemeinschaft gegenüber. Während der ASEAN-EU-Dialog nur eine Kooperationsebene vorsieht, jene zwischen zwei "Subregionen", ist der ASEM-Prozeß idealtypisch und *realiter* auf vier Ebenen angelegt. Schließlich stellt das in den ASEM-Prozeß eingegangene Konzept des "offenen Regionalismus" ein Novum in den interregionalen Beziehungen zwischen der EU und Asien dar. M.a.W. unterscheidet sich die ASEM-Initiative im wesentlichen durch die prinzipielle Erweiterbarkeit des Teilnehmergefüges, die "Mehrebenigkeit" der Kooperation und das Prinzip des "offenen Regionalismus" von der bisherigen interregionalen Zusammenarbeit im Rahmen des ASEAN-EU-Dialogs.

Bersicks Schrift leistet einen wertvollen Beitrag zum besseren Verständnis der Entstehungs- und Anfangsphase des ASEM-Prozesses. Inzwischen ist der ASEM-Prozeß bereits in sein viertes Jahr getreten, was aber die Arbeit keineswegs entwertet, zumal sie mit den drei erwähnten Elementen einen groben Analyseraster bietet, anhand dessen sich die weitere Entwicklung des ASEM-Prozesses beurteilen läßt.

Heiner Hänggi

Herbert und Mariana Röttgen (Pseudonyme: Victor und Victoria Tri- mondi): Der Schatten des Dalai Lama: Sexualität, Magie und Politik im tibetischen Buddhismus

Düsseldorf: Patmos Verlag, 1999, 816 S.

Der 14. Dalai Lama tötete durch schwarze Magie Mao Zedong und Deng Xiaoping. Die Kaiserin-Witwe Cixi erlag dem Todeszauber des 13. Dalai Lama. Die Niederlage der tibetischen Armee 1950 war das Resultat des Kampfes eines chinesischen Dämonen mit einem tibetischen. Solche und ähnliche Informationen sind einem Buch zu entnehmen, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, "archetypische Felder und 'okkulte' Mächte" aufzuzeigen, welche Einfluß auf die Politik des Dalai Lama haben sollen.

Das über 800 Seiten starke Werk wird von den Autoren in zwei Hauptabschnitte gegliedert. Der erste Teil beschäftigt sich hauptsächlich mit buddhistischem Gedankengut aus Indien. Dabei erscheint der Buddhismus in einem historischen Überblick (vom Buddha bis zum Kälacakra-Tantra) als ein in allen Aspekten frauenfeindlicher Kultus. Die folgenden Kapitel beschäftigen sich hauptsächlich mit der Sexualität und dem (vermeintlichen) Weltherrschaftsstreben im Tantrismus. Im zweiten Teil des Buches geht es um die Entwicklungen in Tibet sowie kulturelle und politische Interaktionen zwischen Tibet, tibetischer Kultur und dem Dalai Lama einerseits und anderen Staaten, Kulturen und Personen andererseits. Wir finden dort unter anderem Abschnitte über die Mongolei, China, die AUM-Sekte sowie über einen Krieg unter Orakelgöttern und Magie als ein Mittel der Politik. Abschließend folgt eine grundsätzliche Bewertung des tibetischen Buddhismus, sowie, als Postskriptum, ein Ab-

schnitt über einen Kultus um Götterpaare und mystische Sexualität, welchen "Victor und Victoria Trimondi" ersonnen haben und als Alternative zum tibetischen Buddhismus propagieren.

Um zu ihren o.g. Ergebnissen zu kommen, folgen die Autoren einem typischen Grundmuster in der esoterischen Literatur. Dort werden Absagen an "Wissenschaftsgläubigkeit" oder die "Schulmedizin" genau so gerne formuliert wie die Forderung nach einem Paradigmenwechsel, weg von der Wissenschaft und hin zum *New Age*. Zugleich aber verfällt man gerne in eine naive Wissenschaftsgläubigkeit, wenn wissenschaftliche oder pseudowissenschaftliche Erkenntnisse die eigenen Thesen stützen.

Röttgens ihrerseits stellen zunächst die eigene Wissenschaftlichkeit heraus: Beide arbeiten in einem Forschungsprojekt mit dem Titel "Die Bedeutung der traditionellen Religionen für die Wertebildung und Kreativität der Zukunft". Zudem behaupten sie, daß mittlerweile genügend asiatische Primärliteratur übersetzt sei, um auch ohne die entsprechenden Sprachkenntnisse "eine kulturkritische Auseinandersetzung mit dem tibetischen Buddhismus auf ein wissenschaftliches Fundament zu stellen." Der (echte) Wissenschaftler David Snellgrove erntet den Ehrentitel "der geschätzte Erforscher der tibetischen Kultur", und der Indologe Heinrich Zimmer wird als solcher mit den Worten zitiert: "Das [...] Zauberwort durchdringt die Person des anderen widerstandslos, verwandelt, verhext sie." In solchen Fällen gilt die unanfechtbare Autorität der Wissenschaft.

An anderen Stellen, wie z.B. bei der Bewertung der Schriften Helena Blavatskys (der Begründerin der Theosophie), kühlt das Verhältnis zur Wissenschaft deutlich ab. Blavatsky präsentierte Ende des 19. Jahrhunderts von ihr erfundene Werke als Mitteilungen tibetischer Heiliger. Röttgens: "[Blavatskys] spekulative Welt bringt sie mit den Imaginationen [...] des Lamaismus enger in Verbindung, als manche philologisch richtige Übersetzung einer Sanskritschrift." Gegen Ende des Buches erfahren wir: "[Der 'westliche Rationalismus'] drängt die esoterischen Lehren und Praktiken (zum Beispiel das *New Age*) in den gesellschaftlichen Untergrund, wo sie sich ungestört und hemmungslos ausbreiten können und ein Bewußtsein nach dem anderen besetzen." Es wird gefolgert, daß erst dadurch die Machtergreifungen Hitlers und Khomeinis zustande kommen konnten.

Die Autoren verfehlen ihr Ziel, eine öffentliche Diskreditierung des Dalai Lama herbeizuführen. Vielmehr haben sie durch die behauptete Wissenschaftlichkeit dem öffentlichen Ansehen der Wissenschaft kaum einen Dienst erwiesen.

Achim Bayer

Thomas Psota: Waldgeister und Reisseelen. Die Revitalisierung von Ritualen zur Erhaltung der komplementären Produktion in Südwest-Sumatra

Berlin: Reimer, 1996 (Berner Sumatra-Forschungen), 203 S.

Das vorliegende Buch ist als Dissertation im Zusammenhang mit dem mehrjährigen Forschungsprojekt "Bengkulu Market Places and Their Surroundings" des Instituts